

Fünftes Mitglieder-Konzert der Philh. Gesellschaft

Sonntag den 28. April 1907.

Wortlaut der Gefänge.

o o o

In stiller Nacht.

In stiller Nacht,
Zur ersten Wacht,
Ein' Stimm' begunnt zu klagen.
Der nächt'ge Wind
Hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid
Und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerfloffen.
Die Blümelein
Mit Tränen rein
Hab' ich sie all begoffen.

Der schöne Mond
Will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen.
Die Sterne lan
Ihr Glüßen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogellang,
Noch Freudenklang
Man höret in den Lüften.
Die wilden Tier'
Trauern auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

Abchiedslied.

Ich fahr dahin, wenn es muß sein,
Ich scheid' mich von der Liebsten mein;
Zuleßt laß ich ihr Herze mein
Dieweil ich leb', so soll es sein.

Das sag ich ihr und niemand mehr:
Mein'm Herzen g'schah noch nie so weh.
Sie liebet mich, je länger je mehr;
Durch Meiden muß ich leiden Pein.

Ich bitt' dich, liebste Fraue mein,
Wann ich dich mein und anders kein,
Wann ich dir gib mein' Lieb' allein,
Gedenk, daß ich dein eigen bin.



Nun halt dein' Treu' als stet als ich!
So wie du willst, so find'ft du mich.
Halt dich in Hut, das bitt' ich dich!
Gesegn' dich Gott, ich fahr dahin!

Die Wolluft in den Mayen.

Die Wolluft in den Mayen,
Die Zeit hat Freuden bracht,
Die Blümlein mancherleien,
Ein jeglich's nach fein'r G'ftalt.
Das find die roten Röfelein,
Der Feyl, der grüne Klee.
Von herzer Liebe scheiden,
Das tut weh.

Der Vögelein Gefange,
Die Zeit hat Freuden bracht.
Ihr' Lieb' tät mich bezwingen,
Freundlich sie zu mir sprach:
„Sollt, schönes Lieb, ich fragen dich,
Wollst fein berichten mich!“
„Genad mir schöne Frauen“,
So sprach ich.

Nach manchem Seufzer schwere
Komm ich wohl wieder dar.
Nach Jammer und nach Leide
Seh ich dein Äuglein klar.
Ich bitt' dich, Auserwählte mein,
Laß dir befohlen fein
Das treue, junge Herze mein,
Das Herze mein.

Schnitter Tod.

Es ist ein Schnitter, heißt der Tod,
Hat G'walt vom höchsten Gott;
Heut' weßt er das Meffer,
Es schneid't schon viel besser.
Bald wird er drein schneiden,
Wir müssen 's erleiden —
Hüt' dich, schönes Blümelein!

Das himmelfarb'ne Ehrenpreis,
Die Tulipanen weiß,
Die silbernen Glocken,
Die goldenen Flocken,
Sinkt alles zur Erden.
Was wird daraus werden?
Hüt' dich, schönes Blümelein!

Was heut' noch grün und frisch dasteht,
Wird morgen hinweg gemäht;
Die edlen Narzissen,
Die Zierden der Wiesen,
Die schön'n Hyazinthen,
Die türkischen Binden —
Hüt' dich, schönes Blümelein!

Troß Tod! Komm her, ich fürcht dich nit!
Troß, eil' daher in ein'm Schritt;
Werd' ich auch verletz't,
So werd' ich verletz't
In den himmlischen Garten,
Auf den alle wir warten.
Freu' dich, schönes Blümelein!

